

# Im «Schwanen» bricht eine neue Zeit an

Die Asylunterkunft im «Schwanen» gibt es seit Dezember nicht mehr. Aus dem Haus wird wieder ein Backpacker-Hotel mit Restaurant, und das Kinotheater wird umgebaut und modernisiert. Eröffnet wird beides Anfang April.

Edith Fritschi

STEIN AM RHEIN. Der «Schwanen» hat Zukunft – und wie: Derzeit wird das Gebäude im Inneren saniert, die Zimmer werden neu hergerichtet und gestrichen, die sanitären Anlagen erneuert – kurz: Das ist mehr als ein Facelifting, was da vorgenommen wird. «Ich freue mich sehr, das jetzt alles läuft», sagt Besitzer Ray Theiler. «Die Lösung jetzt ist gut.»

Nach zehn Jahren ist der Mietvertrag mit André Götti, der die Zimmer wiederum dem Sozialamt für Flüchtlinge weitervermietet hatte, hinfällig, und Besitzer Theiler hat einen neuen Pächter, der das Haus künftig als Backpacker-Hotel mit Restaurant führen wird. Das war es schon einmal, bevor die Flüchtlinge einzogen. «Wir konnten alles zufriedenstellend abwickeln», sagt Theiler und verschweigt nicht, dass er zuvor einige Differenzen mit André Götti und der Weitervermietung hatte. «Doch wir konnten nichts machen.»

## Preislich günstig

Tempi passati: Jetzt hat er mit dem Österreicher Mario Koinig einen passenden Pächter gefunden, der wohl schon ab nächster Woche immer wieder vor Ort sein wird, um Umbau und Sanierungsarbeiten zu verfolgen, damit im April das Hotel eröffnet werden kann.

«Die Raumeinteilung bleibt wie gehabt», sagt Theiler. Es wird Zwei- und Mehrbettzimmer geben, die komfortableren Räume sind im 1. Stock, die grösseren und günstigeren Schlafmöglichkeiten für Backpacker im zweiten. Preislich will man sich im unteren Segment bewegen – «etwa auf dem Niveau der Jugendherberge», schätzt Koinig. Mehr kann und will er derzeit noch nicht sagen.

Details gibt es, wenn das Konzept gemacht ist, und deswegen werde er auch bald häufig vor Ort sein. Koinig wird das Haus zusammen mit seiner Partnerin Ursula Brügger führen, die, wie er, Erfahrungen in der Gastronomie hat. Zuvor war Koinig acht Jahre in Chur tätig, führte dort eine Bar und hatte ein Café aufgebaut, bevor er Theiler kennenlernte, der ihn nun nach Stein am Rhein gelockt hat.

## Umzug nach Stein am Rhein

«Wir werden uns sicher in Stein am Rhein oder Umgebung eine Wohnung suchen», sagt Koinig. Auch einen Koch für das Restaurant, das nur abends geöffnet haben wird, muss er noch finden. «Hier streben wir auch eine Zusammenarbeit mit den Kinobetreibern an», verrät Koinig. Vorgesehen ist, dass man von Mittwoch bis Samstag italienische Küche anbietet, auch in Kombination mit Kino- oder Theaterveranstaltungen.

## Eine Küche für die Gäste

Prinzipiell können sich die Backpacker im «Schwanen» selbst verpflegen, dafür gibt es eine Küche und einen grossen Gemeinschaftsraum. Für die Gäste in den Doppelzimmern wird Frühstück angeboten, das können aber auch Backpacker buchen, wenn sie denn wollen. Aber sie müssen nicht, schliesslich will man primär günstige Übernachtungsplätze anbieten.

Dafür wird das Haus derzeit auf Vordermann gebracht; die Handwerker sind dort und packen an, wo es nötig ist. Und das ist laut Theiler und Koinig allerorten. Die Räume sind nicht mehr im besten Zustand, die sanitären Anlagen marode, wie die beiden feststellten. So nimmt Besitzer Theiler jetzt rund eine Viertelmillion Franken in die Hand, um aus dem «Schwanen» wieder ein attraktives Haus zu machen. Alle Zimmer werden auch neu gestrichen.

## Kinostühle abgeschraubt

Doch auch in der unteren Etage wird es ab nächster Woche nicht gerade ruhig zugehen. Denn das Kinotheater Schwanen, das seit dem Sommer geschlossen ist, wird ebenfalls umgebaut und saniert. Zur letzten Vorstellung im Sommer konnten die Interessierten mit dem Schraubenzieher kommen und danach die Kinostühle abschrauben. «Gut die Hälfte sind wir auf



Januar 2016 bei der Gnädinger-Retrospektive im Schwanen-Kinotheater. Nun werden Saal und Technik modernisiert, und es gibt neue Sessel.

BILDER SELWYN HOFFMANN

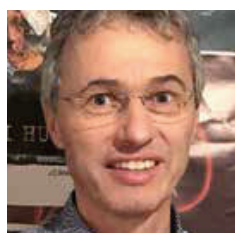
diese Art losgeworden», sagt Martin Furger, von Anfang an Mitglied der Schwanen-Kino-Gruppe. «Den Rest haben wir dann entsorgt.» Seither herrschte Stille im Saal. Aber das soll sich ab April ändern. Dann erwartet die Steiner dort wieder ein reges und ansprechendes Kulturprogramm. Im umgebauten Saal und in einem attraktiven Foyer.

## Windler-Stiftung finanziert Umbau

«Dank einem sehr grosszügigen Betrag der Windler-Stiftung können wir das Kino umbauen und die technischen Einrichtungen erneuern», freut sich Furger. Der Saal wird aufgefrischt und neu möbliert; es gibt künftig eine gute Lüftung, und draussen ein Foyer mit Bistro- beziehungsweise Kioskbetrieb, wo man sich davor, in den Pausen oder danach verpflegen und etwas trinken kann. Und vor allem erhält das Kino nun auch eine eigene Toilettenanlage. Das war zuvor ein kritischer Punkt, da man sich die sanitären Anlagen oben mit der Asylunterkunft teilen musste. «Nun haben wir einen eigenen Bereich», freut sich Furger, der noch zahlreiche weitere Neuerungen ankündigen kann. In der Schwanen-Kino-Gruppe sind rund 15 Leute, die alle freiwillig und unentgeltlich arbeiten.

## Günstige Miete

«Und wir haben für jedes Gebiet Spezialisten», freut sich Furger, der mit dem Ehepaar Tramer aus der alten Garde übrig geblieben ist. Die restlichen Leute sind neu und voller Elan. Nur so könnten Kino- und Theaterprogramm überhaupt durchgeführt werden. Und noch ein Faktor ist ausgesprochen wichtig: Besitzer Ray Theiler hat mit den Nutzern einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen. «Das war die Voraussetzung dafür, dass die Windler-Stiftung die Umbaukosten übernimmt», sagt Furger, der weiterhin in der Gruppe für die Finanzen zuständig sein wird. Zudem überlasse ihnen Theiler den Raum zu einer sehr günstigen Miete. «Das ermöglicht uns, das Ganze überhaupt zu realisieren», meint Furger. Denn es sei eigentlich schon ein Luxus, dass sich eine 3500-Seelen-Gemeinde wie Stein am Rhein ein Kino-Theater von diesem Ausmass leisten könne. «Müssten wir Löhne bezahlen, läge das überhaupt nicht drin.» Künftig will man das neu gestaltete Kino,



«Dank einem sehr grosszügigen Betrag der Windler-Stiftung können wir das Kino umbauen.»

Martin Furger  
Schwanen-Kino-Gruppe

in dem man auch technisch auf dem neuesten Stand sein wird, zu günstigen Konditionen für Feste und andere Veranstaltung weitervermieten.

## Winterkino im Freien

Schliesslich herrscht in Stein am Rhein noch kein Überfluss an geeigneten Räumen – und das geplante Kulturhaus lässt auch noch immer auf sich warten. Das Kino wird dann auch eine eigene digitale Anlage zum Abspielen haben; die Anlage, die man seit der Umstellung von analog auf digital nutzte, war nur gemietet. Nun wird sie in der nächsten Woche letztmals zum Einsatz kommen. Da plant die Schwanen-Kino-Gruppe nämlich Freiluftfilmvorführungen im Asylhof. Dies mit Wolldecken und Glühwein als wärmende Begleitfaktoren. Das Ganze wird aus dem zweiten Stock des Bürgerasyls in den Hof auf eine sechs mal viereinhalb Meter grosse Leinwand projiziert. «Eine tolle Sache wird das», sagt Furger. Gezeigt werden vier Filme – von Mittwoch, 17. bis Samstag, 20. Januar. Den Auftakt macht der Familienfilm «Coco» am Mittwoch; es folgen «Gauguin» am Donnerstag, «Mord im Orient-Express» am

Freitag und zum Abschluss Rolf Lyssys Film «Die letzte Pointe».

## Die «Tatort»-Kommissarin kommt

Und da kann die Schwanen-Kino-Gruppe gleich noch mit einem besonderen Zückerli aufwarten. Es wird nämlich Schauspielerin Delia Mayer, bekannt als Kommissarin im Luzerner «Tatort», zusammen mit ihrer Tochter Stella dabei sein. Die beiden spielen im Film mit und werden dem Publikum Rede und Antwort stehen.

Zuvor aber ist auch heute schon Schwanen-Theater angesagt. Allerdings nicht im «Schwanen» selbst, sondern im Windler-Saal: Hier gastiert Stefan Heuss mit seinen «grössten Schweizer Patenten» und kommt mit einem Lieferwagen voller skurrilen Erfindungen.

Im «Schwanen» ist ab nächster Woche dann Bauzeit angesagt, auf dass Kino und Backpacker-Hotel am 1. April wieder eröffnet werden können. Die Schwanen-Kino-Gruppe hat sich als Bauleitern übrigens mit Tina Wilck aus Wagenhausen eine Frau geholt, die die Verhältnisse vor Ort bestens kennt und darauf achten wird, dass alles reibungslos vonstattengeht.

## Die Bewohner haben ein neues Domizil, und bald logieren hier wieder Hotelgäste

Das Hotel Schwanen hat eine längere Geschichte. Es hatte als Unterkunft für Asylsuchende gedient, bevor es der Unternehmer Ray Theiler kaufte, sanierte und daraus ein Backpackerhotel machte, das 2007 eröffnet wurde. Mit der Top Hotel AG von André Götti hatte Theiler einen Zehn-Jahres-Vertrag. Anfangs betrieb diese dort ein Velohotel und schloss dann einen Vertrag mit dem Schaffhauser Sozialamt ab.

Seit 2012 wurden im «Schwanen» vornehmlich anerkannte Flüchtlinge oder solche mit der Aussicht auf Anerkennung platziert. Ende 2017 lief der Vertrag mit dem Sozialamt aus, ebenso der zwischen der Top Hotel AG und Besitzer Ray Theiler. Am 15. Dezember wurden die

letzten der rund 20 Asylsuchenden, die Ende Oktober noch dort lebten, auf andere Asylunterkünfte im Kanton verteilt. Dies, weil die Plätze wegen der rückläufigen Flüchtlings-



Der «Schwanen»: bis Dezember Asylunterkunft, neu ein Hotel. BILD E. FRITTSCHI

zahlen im Kanton nicht mehr gebraucht wurden und der Mietvertrag des kantonalen Sozialamtes auslief. Aus der einstigen Asylunterkunft soll ab März wieder ein Backpackerhotel werden. Wie Christoph Roost, Dienststellenleiter des kantonalen Sozialamtes sagt, wurden die betroffenen Flüchtlinge in den letzten Monaten unter anderem in Privatwohnungen nach Dörflingen und Löhningen sowie in Unterkünften an der Krebsbachstrasse, im Ebnatfeld oder im Neunkircher «Sternen» verteilt. «Ab letztem Sommer nahmen wir keine neuen Leute mehr auf, sondern bauten die Plätze ab. Ende November waren von 20 noch 9 Personen da, Mitte Dezember keine mehr.» (das/efr.)